



HA, 19.1.98

„Was Ihr wollt“ von ToR: Durch eine Intrige landet Mavolio in der Kiste, der Narr hat nur Spott übrig.  
Foto: Art

## TOR bietet Meisterleistung mit Lokalkolorit

# Woher Shakespeare nur den Trichter kannte?

**Fröndenberg.** (ns/ma) Monatelang brüten sie und proben hinter verschlossenen Türen, und dann kommen sie ans Licht – und es ist wieder meisterlich. Die Akteure der Theatergruppe „Theater ohne Rahmen“ haben, mit dem Shakespeare-Stück „Was Ihr wollt“ die Zuschauer einmal mehr von den Sitzen gerissen. Am Samstag war Premiere.

Das Stück dreht sich um die schöne Gräfin Olivia (Ulla Discher), die die Sehnsucht des liebeskranken Orsino (Olaf Rappold, schon seine Schmalzlocke ist ein Genuß, das Verdrehen der Augen ein zwei-

ter) nicht erwidert. Stattdessen verguckt sie sich in dessen Pagen (Ulrike Meisel) hinter dem sich eine Frau verbirgt. Währenddessen spinnen die Bediensteten des Hofes von Gräfin Olivia eifrig Intrigen um den selbstverliebten Butler Mavolio (Christoph Meisel in seiner Paraderolle). Immer altklug: Der Narr (Frank Neidert, Meister der Gestik und Mimik). Das Chaos ist perfekt, als der totgeglaubte Zwillingsohn der von Viola, Sebastian (Christian Pohl) auftaucht. Regisseur Ulrich Grünwald hat es geschafft, eine bemerkenswerte Inszenierung des welt-literarischen Bühnenstücks auf die Beine zu stellen. Keine der Rollen ist fehlbesetzt,

das Ensemble harmoniert prächtig. Klar, daß es sich um Ovationen gab. Aber auch wenige kleinere Pannen, die das Ensemble so sympathisch machen: Da springt zum Beispiel das alte Grammophon nicht an, weil der Kassetteneckordner hinter der Bühne klemmt. Und, wie man es von ToR gewohnt ist, ist das Stück mit Lokalkolorit gespickt. Die Akteure schäffen es mühelos, den Bogen von Shakespeare zum Fröndenberger Trichter zu spannen. Klasse.

Heute abend gibt's um 19.30 Uhr in der Aula der Gemeinschafts-Grundschule an der Friedhofstraße die nächste Aufführung. Karten an der Abendkasse.